

schen Geschichte. Nachträge und Ergänzungen“ bei, ebenso willkommen wie die „Unterfränkische Bibliographie 1978“ von Maria Günther (U B Würzburg) mit bewährter Genauigkeit zusammengestellt (1181 Nummern!) und mit erschließendem Register versehen. Praktisch, daß sich gleich „Anzeigen und Besprechungen“ anschließen. Der Geschäftsbericht 1979 kündigt von der ersprißlichen Tätigkeit der herausgebenden Gesellschaft, der 1413 Mitglieder am 1. 10. 79 angehörten. Fränkische Landeskunde und Geschichte sind ohne das stets aufs Neue bewährte Mainfränkische Jahrbuch nicht mehr zu denken; die Redaktion unter der sicheren Leitung von Dr. Ernst Günther Krenig hat wieder ganze Arbeit geleistet. -t

Jahrbuch für Fränkische Landesforschung, 39. Hrsggbn. vom Zentralinstitut für Fränkische Landeskunde und Allgemeine Regionalforschung an der Universität Erlangen-Nürnberg. Kommissionsverlag Degener & Co. Inh. Gerh. Gessner, Neustadt (Aisch) 1979. Brosch. XII 231 SS

Der vorliegende Band beginnt mit einem Bericht über Arbeiten zur fränkischen Landesforschung an der Universität Erlangen-Nürnberg, gegliedert nach Allgemeines und Landesgeschichte, Kunstgeschichte, Deutsche und Bayerische Rechtsgeschichte und Bürgerliches Recht, Deutsche Philologie, Ostfränkisches Wörterbuch, Geographie und Landes- und Volkskunde im Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften. Die Beiträge: Erwin Herrmann „Zur mittelalterlichen Siedlungsgeschichte Oberfrankens“; Ernst Schubert „Das Königsland: zu Konzeptionen des Römischen Königums nach dem Interregnum“; Werner Goetz „Karl IV. und das politische System seiner Zeit“; Hermann Kellenbenz „Die europäische Wirtschaft zur Zeit Kaiser Karl IV.“; Hermann Fischer und Theodor Wohnhaas „Der Orgelmacher Johann Konrad Brandenstein“; Friedrich Wilhelm Kantzenbach „Zinzendorf, Bayreuth und Franken“; Thomas Korth „Justus Heinrich Dientzenhofer und sein Verhältnis zu Balthasar Neumann“; Erich Schneider „Balthasar Neumann und die Michaelskirche der Protestanten in Kitzingen-Etawahausen“; Rainer Braun „Quellen zur Regionalgeschichte Frankens im Schriftgut der bayeri-

schen Armee“. Kleine Beiträge: Hanns Freiherr von und zu Heßberg „Zum Nachlaß der Anne Holzschuherin von Nürnberg“; Fritz Zink „Burghaslach im Steigerwald auf einem Stammbuchblatt um 1780/85“; Wilhelm Schwemmer „Der Krakauer Marienaltar von Veit Stoß 1940-1946 in Nürnberg“. Das Jahrbuch schließt mit einem Nekrolog auf den 1978 verstorbenen Würzburger Professor Dr. Hanns Hubert Hofmann und einem von Dieter Karasek erarbeiteten Schriftenverzeichnis des Verstorbenen. Das Jahrbuch gibt an der Vielzahl seiner Beiträge einen Überblick auf die Arbeit des herausgebenden Instituts, dessen erweiterter Aufgabebereich im ergänzten Titel zum Ausdruck kommt. Wo erforderlich sind die Beiträge mit erschließenden Registern versehen. Die Aussagen der Beiträge sind, wenn nötig, mit Fußnoten belegt, die oft auch weiterhelfen bei ergänzender Forschung. Das Jahrbuch, dessen Beiträge teilweise mit Bildern versehen sind, ist ein sehr wichtiger Bestandteil der fränkischen landeskundlichen Literatur. -t

Erlangen in alten Ansichten. Hrsg. von Helmut Richter. Frankfurt a. M. Flechsig 1979. 95 S. 94 Abb. (in der Reihe „Deutschland in alten Ansichtskarten“) DM 24,80.

Durch den jugendstiligen Zierrahmen des Buchdeckels blickt man auf einen der beiden zentralen Plätze Erlangens, den damaligen Luitpold-, heutigen Hugenottenplatz. Ein fürwahr nostalgischer Blick: weniger der seinerzeitigen Idylle wegen (die bestimmt gar nicht immer so idyllisch war), als wegen der verlorengegangenen Ensemblesubstanz, die längst modernen Zweckbauten: Kaufhäusern, einer Sparkasse hat weichen müssen. Wieviel gerade da in Erlangen gesündigt worden ist, spürt der hier Ansässige nahezu Blatt um Blatt, wenn er das vom Stadtarchivar herausgegebene und kommentierte Ansichtskartenbuch durchblättert. Es steckt etwas von Verzweiflung in den Bemühungen jener, die nahezu vergeblich heute um letzte Relikte kämpfen, ein einzelnes Barockhaus in einer längst gesichtslos-verwechselbar gewordenen Straße etwa. Und wenn alte Ansichtskarten seit einiger Zeit „in“ sind, so mag auch dies etwas von dem wachsenden Überdruß an unseren rein funktionalen, auto- und kommerzgerech-

ten Stadtplanungen widerspiegeln. Daß die Geschichte ein nicht zurückdrehbares, vielmehr unaufhaltsam in die Zukunft rollendes Rad ist, spürt man geradezu handgreiflich an den Aufnahmen technischer Einrichtungen: schon lange kommt keine Dampflok mehr aus dem Burgbergtunnel, dem ersten Eisenbahntunnel in Bayern. Ganz anders, subtiler, aber nicht minder empfindet man es bei den Ansichten belebter Café- und Wirtshausgärten. „Mancher alte Erlanger wird sich noch an das geruhsame Leben in der kleinen Stadt erinnern können, in der die farbigen Akzente von den Studenten gesetzt worden sind“, schreibt Helmut Richter in seinem (erfreulich instruktiven) Vorwort.

D. Schug

Lothar Bühner/Josef Kuhn: **Zwiesprache**. Werke von Lothar Bühner, gedeutet von Josef Kuhn; Geleitwort von Hans Kleiner. (Format 24 x 20,5 cm, 52 SS. mit 22 ganzseitigen Bildern, davon 2 farbig, Einband mit Titelbild, DM 17,50. 1979 im Selbstverlag herausgegeben von Lothar Bühner, Kirchbergstraße 12, 8740 Bad Neustadt. Druck: Schunk Druck- u. Verlags-GmbH, 8742 Bad Königshofen).

Eigentlich bedürfen die weithin geschätzten Bronze-, Holz- und Steinarbeiten des Bildhauers und Bundesfreundes Lothar Bühner keiner Interpretation. Seine lebensnah emp-

fundenen, im eigenen Stil ausgeführten Plastiken sprechen eine ausdrucksstarke Sprache. Eine Sprache, die anrührt; die zu Herzen geht ohne „süßlich“ oder „lieblich“ zu wirken. Dennoch war es ein guter Gedanke, die bisher „wichtigsten Arbeiten“ Bühners in einem geschmackvoll gestalteten Band mit „deutenden“ Dichterworten vorzustellen. Der in Burgwallbach im Schuldienst stehende Poet Josef Kuhn hat seine „Deutung“ in einfühlsame, handschriftlich wiedergegebene Gedichte gefaßt. Die in vorzüglichen Bildern des Bad Neustädter Fotografen Fiswik dargebotenen Arbeiten Bühners machen — wie Hans Kleiner in seinem Geleitwort schreibt — „die eindrucksvolle Klarheit ihrer Aussage augenfällig“. Möge das Buch bei den Kennern und Freunden von Lothar Bühners Schaffen wohlwollende Aufnahme finden und darüber hinaus dem Künstler neue Freunde zuführen.

P. U.

Karlstadt: Gezeichnet und beschrieben von Günther Thoma. Herausgegeben im Eigenverlag Gerhard Kralik und Günther Thoma. Gln., 129 SS., DM 46,—.

Ein Buch in Querformat mit zahlreichen Zeichnungen ohne künstlerischen Anspruch, aber brauchbar als topographische Quelle. Der Text sollte wohl, auch grammatikalisch und stilistisch, überarbeitet werden. -t